

**IGB Informationsdienst Nr. 2**, Juni 2013 – Ergänzende technische Richtlinien für die Ausführung von Gips-Trockenmörteln und Gips-Flächenspachteln

## Gipsputz und häusliche Feuchträume

Gipsputze können in allen Innenräumen mit normaler Feuchtigkeitsbeanspruchung verwendet werden. Gemäß DIN V 18550 zählen hierzu auch die häuslichen Küchen und Bäder von Wohnungen.

Das Merkblatt Verbundabdichtungen mit Hinweisen für die Ausführung von flüssig zu verarbeitenden Verbundabdichtungen mit Bekleidungen und Belägen aus Fliesen und Platten für den Innen- und Außenbereich vom Fachverband Fliesen und Naturstein im ZDB folgt ebenfalls dieser Systematik und beschreibt darüber hinaus detailliert, bei welchen Beanspruchungen und auf welchen Flächen Gipsputz als Untergrund für Verbundabdichtungen zulässig ist.

### ANWENDUNG NACH DIN V 18550

Gipsputze können für alle Innenräume im Wohnungsbau sowie für Räume mit wohnähnlichem Charakter im Nichtwohnbau eingesetzt werden. DIN V 18550 „Putz und Putzsysteme – Ausführung“ betont ausdrücklich, dass Putzsysteme mit Baugips als Bindemittel auch für häusliche Küchen und Bäder geeignet sind.

In diesen Räumen ist nicht mit einer andauernden und starken Feuchtebelastung durch Wasserdampf, sondern nur mit gelegentlichem Spritzwasser und kurzzeitig erhöhter Luftfeuchte zu rechnen, die für den Gipsputz keine Beeinträchtigung darstellen. Eine vorübergehende – auch wiederholte – Belastung von Gipsputz durch Wasserdampf ist unschädlich, wenn der Gipsputz anschließend durch Trocknung wieder seine Ausgleichsfeuchte erreichen kann.

Ausgeschlossen ist der Einsatz von Gipsputz lediglich, wenn eine lang anhaltende bzw. dauerhafte Durchfeuchtung mit Wasser in flüssigem Aggregatzustand zu erwarten ist. Dies trifft vor allem für gewerbliche, hoch frequentierte Feuchträume wie Schwimmhallen oder Duschanlagen sowie z.B. Großküchen zu. Bedingt durch die Wasserlöslichkeit des Gipses kann es hier in der Folge von hoher Feuchtebelastung zur Umkristallisation und zu nicht reversiblen Gefügeänderungen kommen.

### BEWÄHRTE VERBUNDABDICHTUNGEN

Küchen und Bäder in Wohnungen werden oftmals mit Bekleidungen aus Fliesen oder Platten ausgeführt. Die Oberflächen sind dadurch feuchtigkeitsbeständig und wasserabweisend, bedingt durch die Fugen aber immer auch wasserdurchlässig. In durch Spritzwasser beanspruchten Bereichen ist deshalb eine zusätzliche Abdichtung erforderlich. Diese werden heute meist als sogenannte Verbundabdichtungen ausgeführt, bei denen die Beläge und Bekleidungen mit Fliesen und Platten im Dünnbett die Funktion der Schutzschicht übernehmen.

Bei der Planung ist das vom Fachverband Fliesen und Naturstein im ZDB herausgegebene Merkblatt „Verbundabdichtungen – Hinweise für die Ausführung von flüssig zu verarbeitenden Verbundabdichtungen mit Bekleidungen und Belägen aus Fliesen und Platten für den Innen- und Außenbereich“ (Ausgabe Januar 2010) zu beachten. Darin sind Verbundabdichtungen beschrieben, die sich unter Berücksichtigung definierter Feuchtigkeitsbeanspruchungsklassen und Untergründe in der praktischen Anwendung bewährt haben.

Das Merkblatt gilt für durch Feuchtigkeit beanspruchte Bauteile, z.B. in Bädern, Duschen und gewerblichen Küchen sowie im Außenbereich z.B. für Terrassen und Balkone. Es regelt, unter welchen Bedingungen Gipsputz in diesen Bereichen als Untergrund für Verbundabdichtungen zulässig ist. Das Merkblatt gilt ausdrücklich nicht für Küchen mit haushaltsüblicher Nutzung sowie für Gäste-WC und Hauswirtschaftsräume, sofern kein Bodenablauf vorhanden ist. In diesen Räumen tritt nur gelegentliche Spritzwasserbelastung auf, sodass Gipsputz ohne Einschränkung verwendet werden kann.

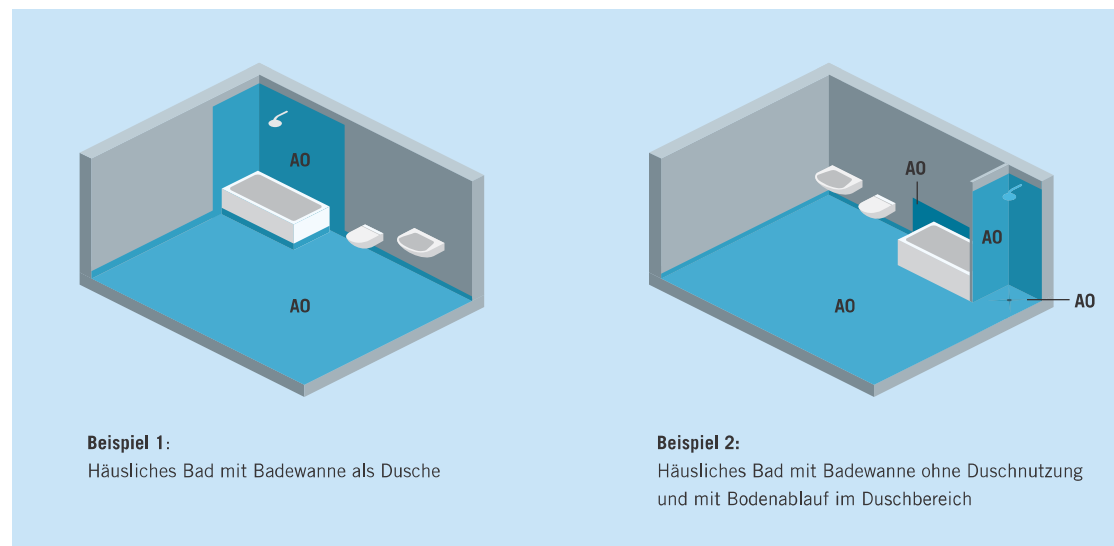
## GIPSPUTZ ALS UNTERGRUND FÜR VERBUNDABDICHTUNGEN

Je nach Beanspruchung von Flächen durch Feuchtigkeit unterscheidet das Merkblatt Verbundabdichtungen fünf Beanspruchungsklassen:

- für bauaufsichtlich geregelte Abdichtungen bei hoher Beanspruchung die Klassen A, B und C
- für bauaufsichtlich nicht geregelte Abdichtungen bei mäßiger Beanspruchung die Klassen A0 und B0.

Gipsputz ist als Untergrund für Verbundabdichtungen in der der Beanspruchungsklasse A0 einsetzbar, die für „mäßige Beanspruchung durch nicht drückendes Wasser im Innenbereich“ steht. Anwendungsbereiche sind „direkt und indirekt beanspruchte Flächen in Räumen, in denen nicht sehr häufig mit Brauch- und Reinigungswasser umgegangen wird, wie z.B. in häuslichen Bädern, Badezimmern von Hotels“ (gemäß ZDB-Merkblatt Verbundabdichtungen).

Es können Verbundabdichtungen mit europäisch technischer Zulassung (ETA) oder mit allgemeinem bauaufsichtlichen Prüfzeugnis (abP) verwendet werden. Mögliche Abdichtungsstoffe sind Polymerdispersionen, modifizierte zementhaltige Mörtel oder Reaktionsharze.



Flächen der Beanspruchungsklasse A0 in häuslichen Küchen und Bädern. Gipsputz darf in den gezeigten Beispielen auf allen Wänden eingesetzt werden. Im blau eingefärbten Bereich als Untergrund für eine Verbundabdichtung, auf den grau dargestellten Flächen ohne Verbundabdichtung.

## PUTZPROFILE IN HÄUSLICHEN BÄDERN

Werden beim Verputzen Putzprofile eingesetzt, z.B. für die Kantenausbildung oder für konstruktive Dehnfugen, sind gemäß dem „Merkblatt für Planung und Anwendung von metallischen Putzprofilen im Außen- und Innenbereich“ bei erhöhter Feuchtigkeitsbelastung in häuslichen Bädern Profile aus korrosionsbeständigem Material, z.B. aus Edelstahl oder Kunststoff zu verwenden.

Bei verzinkten Profilen besteht nach diesem Merkblatt auch die Gefahr der Korrosion unter dem Einfluss von kunstharzhaltigen Materialien, die im Zusammenhang mit Abdichtungs- und Fliesenarbeiten verwendet werden. Bei Beschichtungen aus Kunstharz- oder Silikonharzmaterialien sind verzinkte Profile zusätzlich mit einer quarzgefüllten, organisch gebundenen Putzgrundierung (unverdünnt) zu schützen, um einer möglichen Korrosion vorzubeugen.

## AUSWAHL THEMENRELEVANTER REGELWERKE

Vornorm DIN V 18550 (2005)	Putz und Putzsysteme – Ausführung
Merkblatt (2010)	Verbundabdichtungen – Hinweise für die Ausführung von flüssig zu verarbeitenden Verbundabdichtungen mit Bekleidungen und Belägen aus Fliesen und Platten für den Innen- und Außenbereich Hrsg.: Fachverband Fliesen und Naturstein im ZDB
Merkblatt (2011)	Merkblatt für Planung und Anwendung von metallischen Putzprofilen im Außen- und Innenbereich

## THEMENÜBERSICHT

**IGB-Informationsdienst** – Ergänzende technische Richtlinien für die Ausführung von Gips-Trockenmörteln und Gips-Flächenspachteln

**1.** Gipsputz und Untergrundvorbehandlung, **2.** Gipsputz und häusliche Feuchträume, **3.** Gipsputz und Fliesen, **4.** Gipsputz – Wandflächenheizungen und Bauteiltemperiersysteme, **5.** Gipsputz und Brandschutz, **6.** Gipsputz – Fugen und Trennschnitte, **7.** Gipsputz und Armierungsgewebe, **8.** Gipsputz und Winterbaustellen, **9.** Gips-Spachtelmaterialien und Betonfertigteile, **10.** Gipsputz und mikrobieller Befall, **11.** Gipsputz und Nachhaltiges Bauen, **12.** Gipsputz – Rohstoff und Umweltverantwortung

Kostenloser Download unter [www.gips.de](http://www.gips.de)